

Ein Lob dem Ehrenamt

Jährlich begeht man international und in der Bundesrepublik am 5. Dezember den Tag des Ehrenamtes. Verdienstvolle Frauen und Männer werden vom Bundespräsidenten eingeladen und mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Leider setzen sich diese Ehrungen nicht auf regionaler oder lokaler Ebene fort, obwohl es auch dort reichlich Kandidaten gäbe.

Es muss ja nicht immer das Bundesverdienstkreuz sein. Aber bei dieser Ehrung habe ich doch einige Fragen, nämlich, wer wählt die so Geehrten aus und wo überhaupt beginnt oder endet ein Ehrenamt. Sicher endet es dort, wo für eine Leistung Geld gezahlt wird.

Aber die beiden Nachbarinnen, die mit viel Fleiß, Sachkenntnis und Zeitaufwand unsere Vorgärten so verschönern, dass Passanten staunend stehen bleiben, könnten schon dazu gehören, ebenso wie die Familie, die der bejahrten Nachbarin den Müll wegträgt und Einkäufe besorgt, so dass sie ihre Wohnung behalten kann.

Auch den Musiker würde ich dazu zählen, der während der Corona-Zeit täglich und unentgeltlich kleine Konzerte veranstaltete, oder auch die

freundliche Frau in den besten Jahren, die eine Ortsgruppe der Volkssolidarität neu aufbaut und damit einer Gruppe von Menschen monatlich vergnügliche Stunden beschert.

Die Beispiele ließen sich fortsetzen, allein im Sport gibt es unzählige ehrenamtliche Helfer. Wie nötig sie sind, merkt man auch daran, dass es in der Gesellschaft auch den gegenteiligen Typen gibt, ich nenne ihn den Sozialmuffel.

Er fällt auf, wenn er sich in der Bahn rücksichtslos vordrängt, wenn er seinen Müll achtlos auf die Straße wirft oder wenn er überall Schmierereien hinterlässt.

Natürlich lassen sich die großen Probleme der Zeit und unseres Landes nicht mit Ehrenämtern bewältigen. Aber sie sind doch geeignet, unseren Alltag freundlicher zu gestalten, und das sollte die Mühe schon lohnen.

Deshalb appelliere ich an alle Kiezblattleser: **Schafft ein gutes Verhältnis zu euren Nachbarn, schaut euch um, wer in der Nähe eure Hilfe braucht.**

H. Sommer



Herausgeber: Die Linke, Ortsverband Pankow Süd (Post an: Die Linke. Pankow, Geschäftsstelle, Wisbyer Str. 37, 13189 Berlin), Telefon: (030) 44 01 77 80, info@die-linke-pankow.de

Termine

Sprechstunde Katrin Seidel, MdB,
am Dienstag, 7. Januar 2025,
von 12–13 Uhr (Wahlkreisbüro Katrin Seidel, Wisbyer Str. 37)

Sonntag, 12. Januar 2025
ab 9 Uhr alljährliches „Stilles Gedenken“
in der Gedenkstätte Berlin-Friedrichs-
felde

Sozial- und Mietenberatung,
am 1. und 3. Donnerstag, 16–17.30 Uhr,
mit Rechtsanwalt Kay Füßlein (Wahl-
kreisbüro Katrin Seidel, Wisbyer Str. 37)